

Im Rahmen des Erasmus Plus-Projektes geht es darum, dass Schüler aus Maia (Portugal), Grobiņa (Lettland), Katerini (Griechenland), Oberwart (Österreich) und Hermannstadt alte Handwerkskünste aus verschiedenen Regionen neu entdecken und erlernen. Dabei sollen die Schüler ein neues Produkt entwerfen, einen Prototypen erstellen, den sie dann marketingmäßig verwerfen.

Im Februar 2020 gab es bereits ein Treffen in Hermannstadt, nachdem die Schüler verschiedene Handwerker in ihren Heimatregionen besucht und bei der Arbeit beobachtet hatten. Wegen der Pandemie musste die Tätigkeiten leider gestoppt und weitere Treffen abgesagt werden. Geplant war nämlich, dass jeder Standort einmal besucht und das Projekt dann 2021 beendet wird. Dieses Jahr entschied man sich nun die Tätigkeit wieder aufzunehmen und das Projekt bis August 2022 zu verlängern.

Die Brukenthalschüler besuchten sechs Handwerker denen sie bei der Arbeit zusehen durften. Die Absicht war einen der Handwerker in die Schule einzuladen, der dann die Schüler anleiten soll. Nachdem dies wegen den

„Ein Gefühl der Erfüllung“

Brukenthalschüler präsentierten ihre handgefertigten Produkte

Am Dienstag, dem 7. Dezember, präsentierten die Schüler aus fünf verschiedenen Ländern im Rahmen eines Online-Treffens ihre handgefertigten Produkte, die als Ergebnis des Erasmus Plus-Projektes „Entrepreneurial Journey - Reanimating Craftsmanship“ entstanden sind. In das Projekt eingebunden sind auch 18 Schülerinnen und Schüler des Hermannstädter Samuel-von-Brukenthal-Gymnasiums, die im Rahmen des Treffens die von ihnen gefertigten Produkte den anderen Projektteilnehmern zeigten: ein Trachtenhemd aus Hanf mit rumänischen Motiven, mit siebenbürgisch-sächsischen Motiven bestickte Styroporeier, bestickte Handyhüllen aus Filz und eine Strohtasche.

entstandenen Bedingungen nicht mehr möglich war, wurde entschieden, dass die Lehrer diese

Rolle übernehmen. „Ich habe mich ein wenig eingelesen und gemerkt, dass Hanf im Trend

ist“, meinte die Deutschlehrerin Bianke Grecu. „Wir haben uns dann vorgenommen eine Bluse mit rumänischen Motiven zu nähen, die man aber auch zu Jeans tragen kann“. Die Schüler hatten nun die Möglichkeit verschiedene Nähtechniken kennenzulernen. Es wurde mit Seide gearbeitet, auf Hanf genäht, zugeschnitten, Maß genommen bis ein neues Produkt entstanden ist. Gearbeitet wurde vor allem nach dem Unterricht und zu Hause. Anfangs sollen die Schüler etwas unmotiviert gewirkt haben, im Laufe der Arbeit wurde jedoch das Interesse dieser erweckt und als das Endprodukt fertig war, waren sie ganz begeistert. „Womöglich wird der eine oder andere Schüler noch Handwerker“, freute sich Grecu.

Ähnlich ging es auch beim Entwerfen der Handyhülle-Prototy-

pen zu. Mathelehrerin Mihaela Hadăr zeigte den Schülern, wie es geht, die Schüler schnitten das Material zu, zeichneten dann ein eigenes oder ein traditionelles Muster auf die Matheblätter und die eine oder andere Großmutter zeigte Hilfsbereitschaft und machte sogar mit. „In der Schule hatten wir von der fünften bis zur achten Klasse Handarbeitsstunden. Wir haben gestickt, gestrickt, genäht, gekocht, es war schön“, erinnerte sich Hadăr an ihre eigene Schulzeit. „Heutzutage fehlen den Schülern diese praktischen Arbeiten“. Derselben Meinung war auch Technologielehrerin Anca Irimină unter deren Aufsicht die Schüler die bestickten Styroporeier mit alten traditionellen siebenbürgisch-sächsischen Motiven bastelten. „Es haben sich auch viele Jungen eingeschrieben, alle haben gerne mitgemacht und das fertige Produkt gibt ihnen nun ein Gefühl der Erfüllung“, meinte Irimină. Was die Strohtasche angeht, so wurde diese von Schülern der 8. Klasse unter Anleitung der Rumänischlehrerin Lăcrămioara Dimulete angefertigt, die natürlich auch alle einen Riesenspaß daran hatten. Werner FINK



Gruppenbild mit den am Projekt Beteiligten.

Foto: der Verfasser

(Fortsetzung von Seite 1)

Publikum abgehalten. Die Kammermusik-Konzerte „Florescu-Fernandez & Friends“ Sibiu bereicherten das kulturelle Leben der Hermannstädter Gemeinde. Im Laufe des Jahres erfreuten im Spiegelsaal des Hermannstädter Forums rund fünf Konzerte die Besucherinnen und Besucher. Die Veranstalter, das Hermann-

gärtner/innen zu dieser Tagung eingeladen.

Auch ist das von Gertrud Krech geleitete Projekt „Offener Raum für Workshops, Ausstellungen und Musik“ zu erwähnen. Ursprünglich für den Innenhof des Forumshauses gedacht, wurden die Aktivitäten wetterbedingt in

Nicht zuletzt müssen die im Jahr 2021 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (IfA) gestalteten Projekte Erwähnung finden. Es konnten in diesem Jahr vier „Hermannstädter Gespräche“ organisiert werden: Im März fand das erste Gespräch in Kooperation mit der „Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit“ zum Thema „Colectiv - Tödliche Verflechtung von Politik und Gesundheitssystem“ mit dem oscarominierten Regisseuren Alexander Nanau statt. Im Mai wurde in Kooperation mit dem Konsulat zum Thema „30 Jahre Konsulat - Drei Jahrzehnte in einem wachsenden Europa“ diskutiert. Über „Wirtschaft in Siebenbürgen - eine

Momentaufnahme in der Coronazeit“ diskutierte man im Mai. Alle Veranstaltungen wurden live übertragen; die Veranstaltung „Konsulat“ und „Wirtschaft“ wurden zudem simultan übersetzt. Am 15. November fand die vorerst letzte Veranstaltung der Hermannstädter Gespräche in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Hermannstadt, zum Thema „Begegnung gestalten - Neue Nutzungskonzepte der evangelischen Stadtpfarrkirche“ statt. Die IfA-Kulturmanagerin richtete auch den Forumsclub zweimal aus: Die Begegnung der Hermannstädter Stadtpfarrkirche mit Stadtpfarrer Kilian Dörr fand aufgrund des hohen Interesses

gleich zwei Mal statt. Ferner wurde der durch das DFDH finanzierte Dokumentarfilm „Neues Leben in alten Mauern“ von Florin Besoiu in der Hermannstädter Stadtpfarrkirche gezeigt.

Wir hoffen auf ein Neues Jahr 2022, in dem die Normalität wieder Einkehr findet, in dem wir unsere Tätigkeiten ohne Einschränkungen ausüben können und wünschen allen unseren Mitgliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest und Wohlergehen, Glück und viel Gesundheit im Neuen Jahr.

Prof. Dr. Zeno-Karl PINTER

Anmerkung der Redaktion: Am 24. Dezember feiert Prof. Dr. Zeno-Karl Pinter seinen 62. Geburtstag. Hiermit wünschen wir ihm frohe Weihnachten und alles Gute zum Geburtstag!

Ein Jahr im Zeichen der Anpassung



Sehr gut besucht war am 24. September d. J. der Workshop „Von dem Pelz zur Haube - die siebenbürgisch-sächsische Tracht“ im Spiegelsaal des DFDH. Foto: DFDH

städter Forum und der Verband „Florescu-Fernandez & Friends“, legten Wert auf abwechslungsreiche Programme mit jungen Ensembles aus dem In- und Ausland. Die Konzerte dauerten rund eine Stunde und waren auch für Familien mit Kindern geeignet. Nach dem Konzert ergab sich im Forumshaus die Gelegenheit, mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen.

Eine Tagungsausfahrt der Forumsmitglieder nach Bad Kissingen (Deutschland) ist vom Hermannstädter Forum ebenfalls durchgeführt worden. Das war ein Seminar in Zusammenarbeit mit dem Rumänischen Kulturinstitut Berlin in der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ Bad Kissingen. Bei der letzten Tagung hat das Demokratische Forum der Deutschen in Hermannstadt die Deutschlehrer/innen und Deutsch unterrichtenden Lehrer/innen und Kinder-

den Spiegelsaal, unter Einhaltung der Pandemievorschriften, verlegt. Es handelte sich um eine Reihe von Workshops rund um sächsisches Brauchtum: Trachten, Stickerei und Malerei. Der Künstler Andrei Pandeia stellte dafür besonders geformte Tontafeln zur Verfügung. Eine Auswahl davon ist im Foyer des Forums zu besichtigen.

Das „Holzstockfestival“ ist ein Forumsprojekt für junge Leute, das an Popularität und Ausmaß jährlich gewonnen hat. Kompetent durchgeführt von Ira Boian und Paul Dărășteanu, in Zusammenarbeit mit dem Verein CEPIT Hosman, war das Festival im August ein voller Erfolg. Inzwischen wurde unser Logo „I Love Sibiu“ als geschützte Marke eingetragen und man kann es derzeit auf dem Weihnachtsmarkt am Großen Ring auf T-Shirts, Tassen, Beuteln, Schürzen und anderen Gegenständen erkennen.

ADJ 2021: Vernetzung und Zusammenarbeit

Auch in diesem Jahr hat die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Jugendorganisationen in Rumänien (ADJ) Kinder und Jugendliche aus den Reihen der deutschen Minderheit durch ihre Projekte zusammengebracht.

Ziel dieser Initiativen ist in erster Reihe die Vernetzung der Kinder und Jugendlichen auf landesweiter Ebene innerhalb der deutschen Minderheit, was zu einer effizienten und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen deutschen Jugendvereinen führen wird, aber auch die Förderung und Erweiterung der deutschen Sprachkompetenzen. Selbstverständlich sind auch Spaß und Gemeinschaft hierbei wichtige Schwerpunkte, welche für die gesamte Tätigkeit der ADJ ausschlaggebend sind.

Als erstes fand das Kindertanzgruppentreffen vom 1. bis zum 4. Juli in Wolfsberg/Gărăna, Kreis Karasch-Severin statt. Teilgenommen haben insgesamt 73 Personen (16 Betreuer und 62 Kinder). In den einzelnen Tanzwork-

shops konnten die jungen Teilnehmenden Country-, Pop-, Rock- und Latinotänze erlernen. Am letzten Tag wurden dann die neuen Kenntnisse auf der großen Bühne in Wolfsberg stolz vorgeführt und mit einem wohlverdienten Applaus belohnt.

Als nächstes fand die Jugendkonferenz zwischen dem 4. und dem 8. August in Gura Râului, Kreis Hermannstadt, statt. 52 junge Teilnehmende aus Hermannstadt, Arad, Mühlbach und Schäßburg kamen dabei zusammen, konnten sich austauschen und voneinander Best-Practice-Methoden in der Jugendarbeit lernen.

Das Kindersprachferienlager fand dieses Jahr auch in Gura Râului statt, vom 5. bis zum 12. September. 62 Kinder aus Arad, Hermannstadt und Mühlbach waren mit jeweils zwei Betreuern dabei, haben ihre Deutschkenntnisse unter Beweis stellen und verbessern können und sich verschiedener Freizeitaktivitäten erfreut.

Die letzte Veranstaltung des Jahres 2021 war die Jugendleiterschulung, die im Zeitraum zwischen dem 26. November und dem 1. Dezember in Hermannstadt stattgefunden hat. Die Workshops wurden in einem „Hybrid“-Format durchgeführt und daran nahmen insgesamt 20 Jugendliche aus mehreren Regionen des Landes teil. Schulungsthemen waren Finanzierungs-Management, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation und Gruppendynamik im Jugendverein.

Die Projekte wurden vom Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien (DFDR), dem Departement für Interethnische Beziehungen im Generalsekretariat der Rumänischen Regierung (DRI) und vom Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat der Bundesrepublik Deutschland (BMI) finanziell unterstützt. Dafür sind wir alle sehr dankbar.

Roberta HELL
Ruxandra RĂDOIU